

Trucker des Jahres der Kirchner und Partner GmbH: Julius Grafe

Glücklich mit der Firma verheiratet

Sein Motto lautet „Es gibt keine Probleme, wir lösen alles“. Keine Aufgabe ist ihm zu schwer. Tagtäglich verhält er sich loyal und leistet mit seiner Erfahrung auch tatkräftige Unterstützung für die jungen Auszubildenden. Sein Engagement trug Früchte, denn im Jahr 2019 hat die Firma Kirchner Kraftverkehr den kammerbesten Azubi BKF ausgebildet. Die Rede ist von Julius Grafe, dem Trucker des Jahres von der Kirchner und Partner GmbH. Das Euro Truck News Magazin stellt den Fahrer in dieser Ausgabe näher vor.



Julius Grafe

Echo, wo die Firma Peter Kirchner Ferntransporte in Pfungstadt Eschollbrücken für zwei Ausbildungsplätze als Berufskraftfahrer inserierte. „Ich hatte damals keine Ahnung vom Speditionsgeschäft und dachte mir, fange am besten von unten an“, erinnert sich Julius Grafe an seine Anfänge. Seine Bewerbung hatte Erfolg und so startete er am 1. Juli 1984 seine Ausbildung zum Berufskraftfahrer. Nach 35 Jahren als Fahrer hat der gebürtige Hesse bereits über 3 Millionen Kilometer auf dem Bock zurückgelegt. Alljährlich kommen bei seinen Fahrten etwa 80.000 Kilometer auf dem Tacho zusammen.

An seine erste Fahrt kann sich der Trucker des Jahres noch bestens erinnern. Schon am ersten Tag machte er sich mit einem Kollegen auf den Weg nach Hamburg. „Ich dachte, dass ich eine Weile neben ihm sitze, bevor ich an das Steuer darf, aber mein Kollege fuhr bis Münster und sagte: und jetzt Du“, so Grafe. Für ihn bedeutete dies die erste Fahrt seit der Fahrschule mit so einem großen Auto und das erste Mal mit Hänger. Seine Feuertaufer bestand er mit Bravour. Heutzutage transportiert er mit seinem Fahrzeug von MAN hauptsächlich Baustoffe.

Sein normaler Arbeitstag beginnt zwischen 4 und 6.30 und endet gegen 17/18 Uhr. Bei der Kirchner und Partner GmbH fühlt sich der Fahrer pudelwohl. „Auch wenn es für manche armselig klingen mag, aber man könnte durchaus sagen, dass ich glücklich mit meiner Firma verheiratet bin, denn wir sind ja schließlich

„Wir schätzen an Herrn Grafe besonders seine Zuverlässigkeit und auch seinen unermüdlenden Einsatz für die Firma“, erklärt Raimund Haas, Fuhrparkleitung.

Auf den Job des Berufskraftfahrers stieß der 58-jährige eher zufällig im Darmstädter

schon lange zusammen“, sagt Julius Grafe. Für einen führenden Hersteller von Hydraulik- und Vakuumpumpen sowie Klimakompressoren für die Automobilindustrie übernimmt Kirchner und Partner die komplette nationale Beschaffungslogistik. Die Abwicklung der Beschaffungsaufträge erfolgt sowohl im Bereich der Teil- und Komplettladelungen, welche mit dem eigenen Fuhrpark im Selbsteintritt umgesetzt werden, als auch im Stückgutsegment über das Netzwerk und die direkten Partnerverkehre. Die Sendungen werden am Lagerstandort in Gernsheim konsolidiert und getaktet an die drei Werke im Bundesgebiet und im europäischen Ausland verbracht. Die Werksanbindungen erfolgen täglich in festgelegten Zeitfenstern, wodurch auch die Werke untereinander logistisch verknüpft sind und ein Warenaustausch mit Produktionsgütern erfolgt. Für einen amerikanischen Sportartikelhersteller übernimmt Kirchner und Partner die Kommissionierung und Versorgung von Regionallägern des Einzelhandels. Im Verbund mit einem auf die Automobilindustrie spezialisierten Logistikdienstleister zeichnet sich Kirchner und Partner innerhalb des Rhein/Main Gebietes für die Beschaffungslogistik eines Automobilherstellers verantwortlich. Für eines der größten Konsumgüterunternehmen der Welt übernimmt Kirchner und Partner die Kontraktlogistik für Werbemittel. Zu den Zusatzleistungen der Firma gehören: Vor- und Nachläufe zum Lager, Konfektionierung, Kommissionierung, Umpacken, Palettierung, Neutralisierung, Auszeichnung, Bekleben, Bezetteln, Beschriften, Etikettieren, Bündeln, Abpacken, Verschweißen, Blistern, Displaybau, Displaybestückungen. Zurück zum Trucker des Jahres, der überzeugter Single ist und auch keine Freundin hat. In seiner Freizeit kümmert er sich am liebsten um das Haus, das er von seinem Vater geerbt hat. Welche Tipps hat er für die Fahrerkollegen parat, wenn die Müdigkeit bei langen Touren einsetzt? „In meiner Anfangszeit und in vordigitalen Zeiten gab es durchaus die eine oder andere anstrengende Tour, aber das ist vorbei“, denkt Grafe zurück. In dem Zusammenhang macht er darauf aufmerksam, dass er nicht im Ausland unterwegs und abends auf dem Hof ist, daher könne er den Kollegen nichts raten, was sie nicht eh schon wüssten. Wie sehen seine Ziele für die Zukunft aus? „Ich hoffe, dass ich in der Zukunft gesundheitlich fit bleibe, damit ich meinen Führerschein verlängern und weiterfahren kann.“ (cb)